

Zwischen Samoa und Marokko, Nibelungen und Nachkriegszeit

Susanne Schulz im „Nordkurier“ / 15.09.2006

VIELSEITIG: Schon wieder legt Waldtraut Lewin drei Neuerscheinungen mit unterschiedlichsten Schauplätzen vor.

Immer produktiver wird Waldtraut Lewin: Neuerscheinungen der renommierten Opernregisseurin, Biografin, Krimi- und Jugendbuchautorin kann der Buchhandel im halben Dutzend anbieten. Und wie stets bewegt sich die 69 Jährige auf verschiedensten literarischen Feldern. Zum Beispiel dem der deutschen Heldensagen, die schon viele Nach-Erzähler faszinierten. Um das Ur-Epos der Nibelungen herum gruppiert die Autorin nun Walther und Hildegunde, Dietrich von Bern und Wieland den Schmied sowie die Gudrunsgage - flott und spannend erzählt.

Gleich zweimal stellt Waldtraut Lewin zudem Fortsetzungen eigener Stoffe vor: Erst zu Jahresbeginn war der Roman „Samoa“ erschienen, in dem Missionarssohn Adam nach kalter, harter Schulzeit auf die Südsee-Insel zurückkehrt, wo aus dem Paradies seiner Kinderzeit ein Spielball kolonialer Machtinteressen geworden ist. Unmöglich scheint beiden Seiten seine Liebe zur Häuptlingstochter Moana, so dass beiden schließlich nur die Flucht nach Europa bleibt. Ihre dortigen Abenteuer wachsen sich in „Moana“ zum Spionagethriller aus, als der sensible Pianist und die exotische Schönheit in die Mühlen des Geheimdienstes geraten.

Nicht minder atemberaubend ist die Lebensgeschichte der Halbjüdin Rita, die in „Mond über Marrakesch“ auf einer Odyssee durchs besetzte Frankreich den Schmuggler Gabriel lieben gelernt - und verloren hatte. Vom Tode des einstigen Fremdenlegionärs, dessen gefälschter Pass ihr die Flucht ermöglicht hat, erfährt sie erst im zweiten Band „Wiedersehen in Berlin“. Bezog der erste seine Spannung aus den wechselnden Perspektiven des Mädchens und des Mannes, entsteht die Geschichte diesmal im Rückblick, als Rita alias Gabrielle - 1947 ins zerstörte Berlin zurückgekehrt - für ihre kranke Tochter die Abenteuer in Marokko zwischen Menschenhändlern und gütigen Beschützern rekapituliert und in der von Nachkriegsarmut gezeichneten Stadt mit dem Hass auf die Besatzer und der Macht des Schwarzmarkts konfrontiert wird.

So fremd Mentalitäten und Kulturen sind - selbstbewusst und menschlich bewegen sich Waldtraut Lewins Helden in diesen Welten. Sie mit ihnen kennen und verstehen zu lernen, macht das Abenteuer Lesen aus.